

Mittwoch, den 14. December 1892.

Was Familie Binte in Leipzig am Weihnachtssabende fehlte.

Von Gustav Schumann.

„Na, Binte, Dir scheint ja die ganze Bekehrung sehr trocken Spaß zu machen? Da feierten mir ja die Boom am liebsten gleich wider ansehnlicher Zeit? Schade um die Wiege!“

„Na, laß'n nur noch breimen, Dorthie!“ „An den schenken uien Schlafrock! De halt'n noch nicht angequadt! — Nu ja, woderzu denn och an Schlafrock schenken, Abends bist de ja doch bei der Kerne. — Wenn Dir'sch keine Nacht läßt, immer geh bei Deine Stammbuchblätter! Siehst du 's ganze Jahr ein Abend wie alle Abende alleine, kamst De och heit'sch, was je machen. Am Ende haben ich gar a baar von die Kleiderchen doch zusammengefunden an lieben Feiertage? — Nix gar wider zeit am lieben Stadverordnetenlich durchzubraten?“

„Dorthie, wenn De in der Donat noch zu weiter machst um lieben Weihnachtssabende, ich seiche Gott Strauchbad de selber aus jetzt uff'n Boome! Nachst Du's denn etwa anderst heit? Wenn De'r De'r Brautleib, nich aufleib, sag's och gleich, mei Gefchmack is 's so wie so och nicht gewenit!“

„So ungerade jucten sich Herr und Frau Binte die fehende Stimmung zum Weihnachtssabende mit Gewalt einbringen. Der Weihnachtssabende fröhliche hier wie anderwärts in vollen Glanze, die Bekehrung war über die Massen reichlich angefallen — Binten konnten 's ja, a oidentlich's Weihnachtssabende feiern“ und doch is diese tiefem bedäugigen, nicht so vergnügt geniesenden Gesehrade etwas zur Festlichkeit an diesem Abende. Frau Binte schien diese Binte am liebsten zu hassen, sie empfand etwas der außerordentlichen feierlichen Anwesenheit ihres Gatten etwas wie Schamkeit.

„Kommt De denn nicht wenigstens Abendrot'n von Stammbücher einladen Binte“, nahm sie von neuem das Wort, um vor allem die drückende Stille zu unterbrechen, der konnte doch die Weihnachtssabende bei uns verleben? Er hat ja sonst's doch och keine Menschenseele, die ich an 'n Abende um ihn bestimmen höcht.“

„A ja, Abendrot'n! war Herr Binte ziemlich knapp gerickt, Dorthie'sch is och Dorthie'sch haben ihn extra freierobert, da is doch der so hoch bezu! Der faßt 's gar als Mittelstück. Er läßt die allen Herrkommen gewas, meinte'r, an den Abende telegraphisch im leeternvergüht in überredete Keller unten bei an Fräuleichen Ertz um a baar zungen Küstern. In wenn 'r von dorten de Stufen wider ab de Heide fräpelt, da ware ja herannahs die Sache schicklich wider überhanden bis zum nächsten Jahre.“

„Nee, 's is doch werlich wahr: Was is a richt'ger alter verheuerter Zingelleist'“, machte Frau Binte des leiteren ihrem Herzen Luft, „an dem is nicht zu überben. D'r Herrkommen gewas! — Ah gloobe, der Abendrot' kumt d'r Herrkommen gewas! — Ich gloobe, der Abendrot' kumt d'r Herrkommen gewas! — Ich gloobe, der Abendrot' kumt d'r Herrkommen gewas! — Ich gloobe, der Abendrot' kumt d'r Herrkommen gewas!“

„Kloofen So keine Flaumstoff? De letzten beder! Ich esse je kligig — alle beide kumendreich's Feinung.“ Der kleine Handelsmann, der vorn an der Thür in dieser Weise beschiden, aber auch stark feines Amt's in bestimmtem ohne seine Waare, die in Leipzig so beliebten, aus gebunden Namen mit Fittlergold beklebt, bergelichten Schwärzchenpergüchen, zum Verkauf bot, war ein etwa zehn Jahre alter Knabe, dürrlich, doch sauber gekleidet. Sein Weien trieth eine gute Erziehung.

„Ja, wenn mir Kinder gäßen, mei Sohn!“ meinte Frau Binte, ungeschlüssig, ob sie ihrem Herzen einen Stoß geben wolle. „A rechter glatter Junge“, meinte Herr Binte, den die zueger und Gangebeie ebenfalls nach der Thür getrieben, denn ihm eigenhündlichen warmen Dergensione, „nimmt ab, Dorthie, die Flaumstoff haben mir schon als meiner Junge großen Spaß gemacht. — Was willst Du'r den mit dem Gelde, mei Junge?“ wandte er sich an den kleinen Händler, der vor Glückseligkeit fröhlich, endlich doch als ausdauerlich zu haben.

„De häfstu dervon“, rechnete der Glückliche, seine Bemühenhaftigkeit aus dem Bekehrtenleben vorzählend, „die isch ich mein ältern Bruder geben, der braucht an angedingte Anzug für sich Gehalt. Er is doch soforchtich in der mittl'rege Bedienung. Er hat die Flaumstoff gemacht, wenn Abends aus 'n Geschäft kam. Zer die andere Hälfte welen mer meiner Mutter äne Schenkeille loofen nach de

Feiertage. Da sin se manamal billiger. Mir kenn ja so wie ja ericht nach de Feiertage bescheeren.“ „Wie besch Du denn?“ forschte Herr Binte weiter. „Oskar Seibel.“ „Was is denn De Vater?“ „Mei Vater is gestorben. Vor drei Jahren schon. Doch gerade zu Weihnacht.“

„Du, hm, und Deine Mutter? Was betreibt sie denn?“ „Waisfräu. Heite Abends mach' se aber Uffwartung. Se hilft mit in dr' Küche bei Banlich Goldschens, da is große Gesellschaft und Bekehrung. Et, da war aber schon alles isagene ericht, wie ich vorhin's vorberet kam!“

„Nu, da bringt Deine Mutter gewis a recht's ischeues Weihnachtchen zu äner vornehmen, reichen Familie mit dergeime?“ „Juchte Frau Binte in die Verhältnisse der Familie Seibel weiter einbringend. „Et ja! Voriges Jahr hat ihr dr' ält'fe Sohn von Goldschens a Baar zu noch ganz gute Tsefletten von sich fer mein Bruder mitgegeben! Der hat je bei trocken Wetter dabde noch ächt Tage getragen!“

„Nu hing nur Gerar an!“, meinte Herr Binte nicht ohne einen Anflug von Sarkasmus, „muß doch abber äne Freude geweten sin in der Familie!“ „Hast De denn noch sonst Geschwister?“ „Noch äne jünge Schwester. Se geht jetzt in de sechste Klasse.“

„Wo is denn die?“ „Die wart' zu Hause, bis ich komme.“ Frau Binte hatte mittlerweile ihre beiden „Flaumstoff“ bei Seite gelert und war nach der Pfeifekammer gegangen, ans der sie mit einem großen Stück Rosenkollen zurückkam, zu dem ihr bloß noch ein Stück Padpapier fehlte. Herr Binte stand an der Thür — er sog die Uhr — er ächt nach der Zeit und streifte die Uhr wieder ein — er dachte nach und murmelte den kleinen Handelsmann — in Herrn Binte ging etwas vor in diesem Augenblicke. „Na, ware nur a krenes Dogenbländchen noch, mei Junge“, meinte er zu dem Knaben, der bereits mit Ingebuld wartete, endlich abgefertigt zu werden. „Ansderksant!“ konnte er doch kaum seine Freude über dieses Glück noch länger ängeln! Noch einen Augenblick, und die letzte Zahlung befand sich auch in seinen Händen.

Frau Binte hatte endlich ein Stück passendes Padpapier gefunden. „Dorthie“, nahm sie ihr Gemahl bei Seite, „darfst abber nich gleich wider ans dr' Pant taufschaden wollen, wenn ich Dr' jetzt was sage. Das is Dr' werlich a rechter jüblicher glatter Junge, gar nich so uffdringlich um umbekcheiden wie sonst die Sorte, die de Dhiere d'r ganzen Tag belagert.“

— Herr Binte zog mit sanfter Gewalt seine Gattin in den Hintergrund der Korridor's, woselbst ein kleiner Familienrath stattzufinden schien. — „Na, fir mußst Du dich aber überlegen, Dorthie!“ hörte man schließlich Herru Binte eine ganz übergehörliche Energie entwickeln, „der Junge will doch wenigstens sel Geld um haben!“

„Nu ja“, ward schließlich Frau Binte mit sich selbst auch einig über den ihr vorgetragenen Fall, „wenn De meenst, Binte? Ich habbe nicht derwider. Der Boome will uns hette je wie so keine rechte Freude machen. — Nu tonnt mir mal rein, mei Junge“, wandte sie sich dem an der Thür noch immer Wartenden zu, „siehst Du mir wenigstens mal ufften Boome ericht an, der is ja werlich das Jahr widerwunders ausgefallen!“ und damit hatte sie auch schon den nicht wenig dr'brüst dreinzuhauden Knaben in das Bekehrungszimmer hineingezogen. „Na, wie wärs denn“, meinte Herr Binte, „wenn De mit Deiner Schwester hette noch a bißchen bei uns kämst um de Bekehrung mischeen bißhert? Jetzt is 's ungefähr halb Adte — Deine Schwester werd wohl noch murter sin?“

— Herr Dein Bruder legen an a Zettliche uff'n Tisch, in Falle, daß der ja frider mes'n Gefährte kame wie ihr Bertheime, da weß der wenigstens, wo'r teekt. — Wo wohnt'r denn?“

„Gleich an dr' Ecke von dr' Franzfurter hier, im Hofe vier Treppen lints“, meinte mechanisch der ganz im Aufschauen des herrlichen Weihnachtssabende verfunken Knabe, die so plötzlich veränderte Situation kaum noch begriffend. Herr Binte machte sich fertig und mit ihm auf den Weg. „Mir kommen bald wieder, Dorthie“, meinte er, an der Thür nochmals Anordnungen treffend, „leside io lange de Lichter aus uff'n Boome, daß je noch a Stündchen redden, Dorthie! Ich klingie dreimal, wenn mir kommen alle Dreie.“

Wer Herrn Binte jetzt gesehen hätte, wie er, den glücklichen Knaben an der Seite, nicht ohne Mühe die vier feilen Treppen zur Seibel'schen Wohnung hinaufstrebte, wie er dort das kleine achtjährige erklaunte Mädchen in seiner herzlichen Weise bat, sich ihm anzuvertrauen, wie er die beiden Kinder nach ihren besondern Weihnachtswünschen ansforchtete — ja, der hätte sicher auch die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Binte's Herz heute in einer anderen Takte als für gewöhnlich schlug. „Hast!“, meinte er im Begleichen zu den Kindern, „och bißlich nach'n Deun sch'n, daß sich gar a Luglid in der Zeit baistieren kemte! Welch unnothige Sorge des Herrn Binte! War doch hier schon seit Nachmittag kein Fittlerchen mehr im Heizungstramme! Denn die Mutter hatte alles Nachlegen streng verboten; mit dem geringen Kohlenvorrathe mußte hingefahrt werden bis zum dritten Feiertage.“

„Also Du, mei Junge“, meinte unterwens Herr Binte, „wünscht Dir äne neue Wiederbade?“ „In Du, mei Kind, a baar warme Schuhe?“ — „Nu, gebu mir gleich ämal ein Sattler Felgentreff, der hat de Answahl in die Biecherbadechen. In a baar Heiler weiter wohnt unfer Schuyfer Zuerche, da kriegen mer Schuhe, wie mer je haben wollen, mei Dorthiechen.“

„Und wie nun Herr Binte zum nicht geringen Erstaunen der ihm freybetendenden Kabinenhaber keine Einfäufe besorgte, wie er die beiden Kinder seiner „Dorthie“ brachte und sie häßlich war, den Weihnachtssabende in vollen Glanze erleben zu lassen, da fühlte er sich wie noch in dem Weihnachtssabende gar wunderbar bewegt. Hatte er's doch endlich einmal gemacht, wosnach er sich schon an jedem Weihnachtssabende sehter, er feiert, an deren reinem Gemälte er auch das seinige erwidern konnte.“

„Und wie bald knozel bei Frau Binte, als sie ihm gar sah, wie die beiden Kinder vor allem zuecht fer Labung des Magens gelangen kemten, sie struffte, die sich mit der Zeit mit ihr Herz gebildet hatte, „Herzliches, Binte“, meinte sie, „siehst du bloß nur, was das Dingelchen fer äin Hunger haben muß!“ „Nee, 's is mei Dorthiechen, is doch fast, die uns Boome lein mer mes'n herannahs an' ermutigt sie, die ausgelungerte Kleine, sich dabei eine Thräne der Müdigung mit der Schätze trodnend. „Ja, wenn mir kinder hätten!“ badte sie bei sich, „an lieben Weihnachtssabende haben mer je doch egentlich allemal am erichten mit dermest!“

„Doch als Herr Binte gegen zehn Uhr die beiden Kinder bescheiden, vor Glückseligkeit laut jubelnden reidend nach ihrer Wohnung zurückgebracht hatte und nun heimkehrte zu seiner „Dorthie“, mit den Worten: „Dorthie, weckst De denn, was uns och heite wider, grade an lieben Weihnachtssabende fehlte?“ da konnte sie sich nicht enthalten, ihm, wenn auch in launtem Tone, auszusprechen: „Wilst De mir och die Bortwärfte machen, Binte, um noch bezug an lieben Weihnachtssabende?“

Herr Binte aber, glücklich, endlich auf den Gedanken gekommen zu sein, daß man sich schließlich für derartige Fälle auch Kinder borgen konnte, ließ sich „Dorthie“ den Mund mit einem herzhaften Kusse, um alle überflüssigen Auseinandersetzungen über einen heißen Punkt auf die einfachste Weise abzumelden.

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Voransichtliches Wetter am 14. December. Bei Westwind veränderliches warmes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Bei Westwind veränderliches warmes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen. Briefwechsel über unpünktliche Zustellung des General-Anzeiger bitten wir möglichst unserer Expedition in der Fingerringstraße 4a anzeigen zu wollen.

Winterfahrplan gültig ab 1. Oktober 1892.

Table with winter travel schedules for various routes. Columns include destination, departure times, and other details.

Abend: Bedeutet Schenkung; wo nichts angegeben Perlenweg mit 1-4 Stasie.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Von einer zweckmäßigen Fußbeleuchtung verlangt man, daß sie dem Auge vollständig Schutz bietet gegen die Unbequemlichkeit des Nebens, daß sie weiter den Unerwünschten geraden der Körperwärme und der äußeren Temperatur ausgleichend demittet und ohne Hülfe und Fendigkeit abtöndt unbedinglich ist, ferner daß das Material haltbar und widerstandsfähig ist, und endlich wünschbar ist dem Schuß ausgedehnt eine Lampe, elegante Form, ohne daß er auf irgend einen Punkt des Raumes einen Schuß ausstrahlt. Diese vorzuziehliche Fußbeleuchtung, welche im Februar d. J. auf der Internationalen Ausstellung für das Nothe Kraus in Leipzig mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet wurde, ist als „Wentz's Reform-Schuhmacher“ bekannt und wird von der Firma „Haberer Paul Bender in Halle a. Saale, große Ulrichstraße 24“ gefertigt. Der Zweck und Grundgedanke, welcher die bedeutenden Vorteile dieser Leuchte ermöglicht, ist die Anbringung einer isolierenden, elastischen Schicht zwischen Sohle und Oberleder. Dadurch wird jedes Stößen, sowie harter Gang vermindert, während ein leichter, elastischer und bequemer Tritt erzielt wird und viele Krankheiten aus einem der höchsten Stämmetermte befreit, wobei je möglich den Vortheil, welchen man sonst durch Einlegesohlen zu erzielen mag.

Kohlenkasten

sehen von 1,50 an
empfiehlt

Christian Glaser,

Große Klausstraße 24.

Holländische Butter-Compagnie Ackermann & Co. Nachfolger.

Größtes Special-Geschäft Deutschlands.



Baif-Butter!

Trotz fortgesetzter steigender Rohstoffpreise verkaufen wir, in Folge früher geförderter Abnahme, unsere unübertroffene, zum Geden vorzüglich bewährte

ff. Holländische Süßrahm-Margarine

nach zu den bisherigen billigen Preisen von 50, 60, 70 und 80 Pfg. pro Pfund,

feinste Dampfmolkereibutter pro Pfd. 130 Pfg.

Feine Outsbutter 120 "

Garant. rein. Schweineschmalz " 65 "

Täglich frische, extra grosse Eier zu billigen Tagespreisen.

Aleinige Verkaufsstellen für Halle a. S.:
**Große Ulrichstraße 52,
Leipzigerstraße 42.**

Preisgekrönt
Leipzig 1892.




Empfehle einem geehrten Publikum von Salzmünde und Umgegend

mein gar. reines Roggenbrot, sowie mein kräftiges Thüringer Landbrot, außerdem empfehle ich täglich frisches Bier und Kaffee-Gebäck. Frühstück fest ins Haus. Besten Kinder-Nährweiback; der einmalige Versuch genügt, um sich von seiner unübertroffenen Güte zu überzeugen.

Herm. Hildebrand,

Salzmünde, vis-à-vis der Post.

Ausverkauf eines Korbwaren-Concurs-Lagers.

21 Große Ulrichstraße 21
werden aus einer Concursmasse herrührend
Korbwaren-Gebrauchs-Artikel,
als auch feinste Phantastiefachen

3. Hälfte der Herstellungskosten
anverkauft.

Günstigste Gelegenheit zu billigen und schönen
Weihnachtsgeschenken.

Beginn des Ausverkaufs:
Montag den 12. December.

Dauer desselben so lange der Vorrath reicht.

Die erste Kinder-Bewahranstalt

Sophienstraße 19, mit ihrer Vorzugsanstellung in Klausstraße 8, richtet auch in diesem Jahre an ihre Freunde und Gönner die bringende Bitte um Vielesgaben für die Pflege der Anstalt, damit sie denselben zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Freude bereiten kann. Wir sind dadurch, daß zwei Anstalten errichtet, in der glücklichsten Lage, eine größere Anzahl Kinder in Pflege zu nehmen, bedürfen aber in Folge dessen in erhöhtem Maße der Unterstützung unserer Wohlthäter.

Wir glauben nicht vergebens den Wohlthätigsten oder Wohlthätigen um Unterstützung und geben uns der Hoffnung hin, in den Stand gesetzt zu werden, unsere Pflichten eine reichliche Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Die Unterzeichneten, wie auch die Leiterinnen beider Anstalten sind bereit, Liebesgaben jeder Art entgegenzunehmen.

Der Vorstand:
Fr. Kabat, Superintendent D. Förster, Kommerzienrath Hübner,
Professor Seligmann, Mutter Domath, Kaufmann Ad. Schulte,
Frau Oberbürgermeister Staudt, Fräulein Weiso, Frau Professor Köppe-Finger,
Frau Kommerzienrath Hübner.

Weihnachtsbitte.

Eine große Anzahl (meist. Junber) Kinder in Sonntagsschule und Bewahranstalt, Strick- u. Knöpfarbeiten thun auch in diesem Jahre zum lieben Weihnachtsfeste ihre Hände auf und möchten gern irgend eine Gabe hineingefügt haben. Unterzichener ist gern bereit, eine solche mit herzlichem Dank gegen die freundlichen Geber in Empfang zu nehmen und weiterzugeben.

D. Hoffmann, Pastor zu St. Laurentii.

Wunderkasten

Ist ein höchst elegantes Schmuckkästchen. Derselbe enthält sechs prachtvoll ausgeführte Schmuckgegenstände und kostet 4 Mark franco per Nachnahme oder Voreinzahlung. Der Wunderkasten wird unter schriftlicher Garantie verandt und freies das Gebrauchsrecht anläßlich, falls die Gegenstände sich nicht als äußerst fein und haltbar erweisen.

Der Wunderkasten ist das schönste Weihnachtsgeschenk und berechtigt von Tausenden als eine prächtige Leistung anerkannt worden. Der Wunderkasten enthält:

- Für Herren:**
1 hochfeine Tamel- oder Nadeluhrette,
1 Paar Double-Mantel-Schnöpfe, fein grab.,
3 Gold Double-Porten-Bordenschnöpfe,
1 Smilii-Brilliant-Gravirten-Rohd.,
1 echte Mercedam-Spize mit Bernstein,
1 elegantes Leder-Portemonnaie.

Der Wunderkasten enthält:

- Für Damen:**
1 prachtvolle Smilii-Brilliant-Brace.,
1 3/4 Smilii-Brilliant-Ohringe, Silberbat.,
1 elegant ausgeführten Smilii-Armband.,
1 Smilii-Brilliant-Paarfingerring,
1 feine französische Toilette-Parfette.,
1 halbes Portemonnaie in Seidenfutter.

Versandhaus M. Wassmund,
Berlin NO., Georgenkirchstr. 37.

Doppelherz ff.

Ärztlich empfohlen für Brustschmerzen, Magenleiden, Rheumalgieen etc., auch für die Schenkelgelenke.

Keine. Müller Ww.,
Schwemmestraße.

Zur Empfehlung.

Ich erlaube hierdurch, von der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden für einen und fürstlich betroffenen Mitgliedschaft prompt und zu meiner Zufriedenheit entschädigt worden zu sein.

Dresden, den 1. December 1892.
Albert Grasshoff, Landwirth.

In Versicherungen-Versicherungen für alle Thierarten zu sehen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Aufschlag) empfiehlt sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden

Ad. Flietner,
Salte a. S., Vestingstr. 10.

Für die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden, gegenwärtig die größte und bestkündigste aller bestehenden Vieh-Versicherungs-Vereine, werden an dieser Stelle, um dieselbe nicht verfallen zu lassen, und zuverläßliche Haupt- und Special-Agenten angelehrt vom

Sub-Direktor
Dr. Fage
in Magdeburg.

Althee-Bonbon,

ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Orbitzstraße 64.

Meine vollständig rein gewonnene

Kali-Fettseife,

2 Stück 20 Pfg.
wird von vielen der besten Ärzte als beste Seife zum Waschen und Reinigen der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher, dieselbe als mittlere Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergeben zu empfehlen. Selbstherber d. Eduard Koberl.

M. Blanckenburg,

praet. Zahnarzt,
Schwarzenstraße 9b,
Künstl. Zähne, Plombiren etc.

Renntierfelle

verkauft. d. 1. 15. 1893 a. Pr. 2.50 v. Stf.
Gebr. Danlowitz, Fildersplan 2.

Fussdecken

verkauft. Velfestarten v. M. 2.50 an.

A. Siehler,

Atelier
für künstl. Zähne u. Plomben,
Leipzigerstrasse 15.

Anschneiden I IIII Wo
S. v. Kindersegen Buch, Ueber d.
Z. w. Marken. Süssa-Verlag Dr. 23 Hamburg.

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unentgeltliche unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a/S., Geisstr. 20, II. Etage links.

Kursus für englische Conversation und Lektüre

und
Abendkursus für englische Grammatik.
Beginn Anfang Januar 1893.

Honorar für jeden Kursus bei wöchentlich 1 Stunde 5 Mk. vierteljährig. Anmeldungen erbitte zwischen 12 und 1 Uhr.
Dasz 12, II. Emmy Bräutlein.

Parfümerien und Toiletteseifen

aus den ersten Fabriken, in eleganten Aufmachungen, vorzüglich geeignet zu

Fest-Geschenken.
E. Walther's Nachf.
Woringerthor 1 und Steinweg 29.

Zum Backen

ausgezeichnete feinste
Butter

(reine Naturbutter).

F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24



Brillen - Klemmer

von 1 Mk an, mit den feinsten Krystallgläsern, in lauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt,
Werktatt und Lager für mathem., physikal. und optische Instrumente
Kleinschmieden quervor.

16 Gottesackerergasse 16

Eilt! Eilt! Eilt!
Die größte und billigste Auswahl in sämtlichen Filz- u. Lederschulwaaren ist wie bekannt nur bei

F. Lenz,

16 Gottesackerergasse 16
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Special-Spielwaarenhdlg. von Carl Zeidler,

Copierplan II am Leipziger Thurm (nicht Puppenklinik)
empfiehlt größte Auswahl in geist. u. uned. Puppen, Käpfen, Mägen, Arnen und Weinen, ff. Metall, Gummi u. anderen Spielwaaren, billigste Preise.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Tüchtige Agenten zum Verkauf von Staats-Effecten u. Staats-Premienloosen bei höchster Provision gesucht.
H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 57.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Lagersgeschäftes empfehle ich zu Weihnachts- und Hochzeitgeschenken: Kronleuchter und übrige Beleuchtungen in geschmackvollen Ausführungen sowie feine Decoren- und Zugwaren.

Dieselbe befinden sich Gegenstände von 1, 3, 5 Mk. zc.
Beste Fabrikate zu möglichst amüsbaren Preisen.

Bermittlung I. Etage
per 1. April 1893.
Gustav Glück, Gr. Ulrichstr. 12,
Magazin für Kunstgewerbe.

Conservativer Verein für Halle a/S. u. d. Saalkreis

Verammlung
Wittwoch den 14. d. Mo., Abends 8 Uhr
im „Prinz Carl“, Gartenhof.

1. Bericht über den Verein, 2. Bericht des Herrn General von Hagen: Die Militärvorlage.

Zahlreiche Erscheinungen der Mitglieder erwünscht. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- u. Krankenpflege

erlaubt sich auch in diesem Jahre am Gaben der Liebe zu bitten, mit denen er die Kindern ihrer Anstalten eine Weihnachtsfreude bereiten möchte. 888 meist arm Kinder, Knaben und Mädchen, im Alter von 2-14 Jahren befinden die Besondere Anzahl, die Waisenkinder, Strick- und Knöpfarbeiten. Wir werden jede, auch die feinsten Gabe, als Wohlthaten, Strick- und Knöpfarbeiten mit diesem Dank auf dem Gedenkblatt verzeichnen. Bei Unmöglichkeit sind bereit: Fräulein Gläsel, Hausnummer, Wörmlitzer 14, Fräulein Berthe Hummel, Wörmlitzer 12, Frau Pastor Wächter, Leipzigerstr. 108/104, III. Et., Frau Kommerzienrath Weidlich, Wörmlitzer, Burgstrasse 30.